Erfreuliche Stillegung

Stillegungen sind sonst etwas durchaus unerfreuliches, und in einer Zeit wirtschaftlicher Belebung wie der unseren braucht man dieses Wort erfreulicherweise nur selten in den Mund zu nehmen. Und doch habe ich gestern eine Stillegung mitgemacht, die ich in jeder Hinsicht als erfreulich empfand.

Zwar war es kein großer Betrieb, der stillgelegt wurde, aber immerhin einer, dessen Betriebskosten ich aufzubringen hatte. Und da ich nicht über die Schätze des Inkas verfüge, ist mir das nicht immer ganz leicht gefallen. Allerdings in den letzten Monaten habe ich mit diesem meinem Betrieb nicht allzu viel Unkosten gehabt. Es gab wenig Gelegenheit für ihn, seinen Wert zu erweisen. Die meiste Zeit konnte er mit halber Kraft arbeiten. Und jetzt also ist er ganz stillgelegt worden.

Mein Ofen nämlich. Nachdem nun mehrere Tage hintereinander die Sonne schön geschienen hat, ist von mir beschlossen worden, künftig nicht mehr zu heizen. Die Kohlenbehälter verschwinden aus dem Zimmer. Dafür werden in den warmen Mittagsstunden die Fenster aufgemacht. Eine erfreuliche Stillegung! Und so wie dieser Zimmerofen werden in diesen Tagen Tausende stillgelegt. Sie haben ihre Pflicht getan und dürfen nun ruhen — bis zum nächsten Winter. Der Frühling hat eine neue Provinz erobert.

Und nun schaue ich besorgt zum Himmel empor, der seit heute früh wieder umflort ist. Sollte da irgendein geheimnisvoller Zusammenhang bestehen? Immer, wenn ich während der letzten Tage am kühlen Morgen fürsorglich geheizt hatte, schien mittags wie zum Hohne die Sonne hell und warm. Heute, da ich früh nicht geheizt habe, versteckt sie sich. Ich werde doch nicht etwa mit der Stillegung meines Ofens das Wetter verdorben haben?

Mikroskop.

Dresden

: **Ein Rudolf-Heß-Bild** wurde am Sonntag in der Eingangshalle der Schwesternschule der NS.-Schwesternschaft, die im Rudolf-Heß-Krankenhaus untergebracht ist, mit einer kleinen Feier enthüllt. Das Bild stammt von Peter Paul Conrad und stellt den Stellvertreter des Führers in SS.-Uniform dar.

: **Vereinstage für Innere Mission.** Nachdem im Rahmen der Vereinstage für Innere Mission am Montag neben anderen Arbeitsbesprechungen die 70. Generalversammlung des Landesvereins für Innere Mission stattgefunden hatte, folgte am Dienstag eine große öffentliche Hauptversammlung im Vereinshaus. Der Landesleiter der Inneren Mission in Sachsen, Oberkirchenrat Wendelin, gab den Jahresbericht. Auf dem Gebiete der Erholungsfürsorge habe die Innere Mission stark mitgearbeitet und sich lebhaft an dem Erholungswerk des deutschen Volkes und an der Adolf-Hitler-Freiplatz-Spende beteiligt. Rund 570 Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission seien in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert worden. Ueber 100 Lehrgänge, Rüstzeiten und Kurse fanden statt.

: **Den 88. Geburtstag** kann am 30. April der Konsistorialrat a. D. Oskar Mantroni begehen. Oskar Mantroni ist am 30. 4. 1848 in Dresden geboren und am 2. 9. 1871 zum Priester geweiht worden, ihm wurde der Titel eines Päpstlichen Geheimkämmerers verliehen. Vor seinem Uebertritt in den Ruhestand war er zuletzt als Pfarrer in Dresden-Friedrichstadt tätig.

: **Todesfälle.** Der Inhaber der Firma C. Spielhagen, Otto Böttger, ist am Dienstag nach langer Krankheit gestorben. — Auf einer Geschäftsreise in den Vereinigten Staaten ist der Leiter der Vereinigung Dresdner Nutzholzhändler e. V., der 68jährige Holzgroßhändler Carl Arno Spalteholz aus Dresden in Milwaukee, Wisc., einem Herzschlag erlegen.

: **Schwerer Unfall einer 92jährigen.** Auf der Wintergartenstraße wurde am Dienstagnachmittag eine 92 Jahre alte Frau durch eigene Schuld von einem Motorrad angefahren. Die verunglückte Greisin mußte mit schweren inneren Verletzungen dem Rudolf-Heß-Krankenhaus zugeführt werden.

Dresdner Polizeibericht

Einbrecher. Nachschlüsseldiebe suchten in der Nacht zum Dienstag (28. 4.) ein Zweiggeschäft einer chemischen Reinigungsanstalt an der Borobergstraße heim. Sie durchwühlten die Geschäftsräume und stahlen verschiedene Kleidungsstücke. — Ein weiterer Nachschlüsseldiebstahl wurde in demselben Grundstück in einem Elektrogeschäft verübt. Nach Durchwühlen sämtlicher Behältnisse erbeuteten die Diebe einen größeren Geldbetrag. — An der Kreuzkirche wurde in ein Akkumulatorengeschäft eingebrochen. Gestohlen wurden Taschenlampen und Batterien. — In der Nacht zum 24. 4. entwendeten Unbekannte im Ortsteil Leuben aus einem Grundstück an der Dieselstraße eine eiserne, grün gestrichene Wasserpumpe mit gebogenem Schwengel, etwa 70 Zentimeter hoch. Die Pumpe wurde von dem Standrohr abgeschraubt. Wo ist sie zum Kaufe angeboten oder etwa in einem Schrebergarten aufgestellt worden? — Wer vermag zu den veröffentlichten Vorgängen Angaben zu machen? Mitteilungen erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 86 oder die zuständige Kriminaldienststelle.

Warnung! Tipster und Wettbetrüger am Werke! Die Rennsaison hat begonnen, und die zahlreichen in- und ausländischen Rennen locken wieder Schädlinge des Rennsports, die gewerbsmäßigen Tipster und Wettbetrüger, auf den Plan. Das Kriminalamt nimmt Veranlassung, auf das gefährliche Treiben dieser Leute hinzuweisen. Tipster behaupten Wettlustigen gegenüber, gute Beziehungen zu Trainern und Jockeys zu haben und über sogenannte „todsichere Sachen" gut unterrichtet zu sein. Für diese Hinweise fordern sie entweder einen bestimmten Betrag in bar oder die Mitanlage einer bestimmten Summe am Totalisator. Wettbetrügern hingegen kommt es in erster Linie darauf an, von ihrem Opfer, demgegenüber sie sich meist als Futtermeister oder Jockeys bzw. als deren Freunde ausgeben, die gesamte Wettsumme herauszulocken. Mit dem ergaunerten Gelde verschwinden sie dann. Besonders raffinierte Betrüger verstehen es auch, sich erneut an ihre Opfer heranzumachen, diese über den Verlust zu trösten und neues Geld von ihnen herauszulocken. Die Spielerabteilung konnte Wettlustige feststellen, die in dieser Hinsicht um Beträge von Tausenden von Mark geschädigt wurden. In vielen Fällen wurden aber auch unbemittelte Volksgenossen um ihre letzten Sparpfennige gebracht.

Wecken der Wehrmacht am 1. Mai

Aus Anlaß des nationalen Feiertages wird von der Wehrmacht am 1. Mai im Standort Dresden ein Großes Wecken in 3 Gruppen durchgeführt. Es werden gebildet Gruppe I: aus Spielleuten, Musikkorps und 1 Zug des IR. 10, Gruppe II: aus Trompeterkorps, Unteroffizieren und Mannschaften des Art.R. 4, Gruppe III: aus Spielleuten und Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Dresden, sowie Unteroffizieren und Mannschaften des 1./Flak-Reg. 10.

Gruppe I marschiert von Carolaplatz über Carolabrücke, Johannesring, Wallstraße, Wilsdruffer Straße, Schloßstraße, Hauptstraße, Bautzner Straße, Radeberger Straße, Carolaallee. Das Wecken endet in der Kaserne des IR. 10. — Gruppe II marschiert vom Horst-Wessel-Platz über Gerhard-Hauptmann-Straße, Parkstraße, Lüttichaustraße, Wiener Straße, Ammonstraße, Falkenstraße, Annenstraße, Postplatz, Adolf-Hitler-Platz, Devrientstraße, Marienbrücke, Antonstraße, Querallee, Hellerstraße, Königsbrücker Straße zur König-Georg-Allee. Das Wecken endet in der Kaserne des AR. 4. — Gruppe III marschiert vom Walderseeplatz über Lipsiusstraße, Comeniusstraße, Stübelallee, Lennéstraße, Gellertstraße, Wiener Straße, Werderstraße, Strehlenerstraße, Prager Straße, Altmarkt, König-Johannstraße zum Neumarkt, wo das Wecken endet.

An der Feier auf der Vogelwiese nimmt die Wehrmacht mit einer Truppenabordnung in Bataillonsstärke teil. Die von Major Treptow, IR. 10, geführte Truppenabordnung wird gebildet aus Spielleuten und Musikkorps IR. 10, 1 Fahnenjunkerkompanie der Kriegsschule Dresden, 1 Kompanie IR. 10, 1 Batterie AR. 4, 1 Zug Nachrichtenabteilung 4 und 1 Batterie 1./Flak-Reg. 10. — Die Truppenabordnung marschiert etwa 10.45 Uhr vom Alaunplatz ab und trifft 11.30 Uhr bei Antons ein. Von dort aus rückt die Abordnung der Wehrmacht 11.40 Uhr auf den Festplatz.

•

Weitere Veranstaltungen

Donnerstag, 30. April

Auf der Vogelwiese 19.30 bis 20 Uhr Platzkonzert, ausgeführt von der Betriebskapelle der Hille-Werke, Dresden-Reich. 19.45 Uhr Siegerehrung der Ortsbesten des Reichsberufswettkampfes. 20 bis 21.15 Uhr Gemeinschaftsempfang aus dem „Theater des Volkes" Berlin. 20.15 bis 21 Uhr Singen der Singekreise Dresden (600 Sänger). Zum Schluß allgemeiner Gesang „Markt und Straßen sind voll Jubel" und „Der Mai ist gekommen".

Freitag, 1. Mai

7.15 bis 8 Uhr Morgengruß. Neustädter Markt singt der Finkensteiner Bund, Albrechtstraße / Seidnitzer Straße: Sing- und Spielschar und Spielschar Meißner Land, Gruna, Uttewalder Straße: Dresdner Sing- und Instrumentalkreis, Bismarckdenkmal: Deutscher Sängerbund, Nostitz-Wallwitz-Platz: Deutscher Sängerbund, Königsbrücker Platz: Deutscher Sängerbund, Fürstenplatz: Deutscher Sängerbund, Vesselplatz: Deutscher Sängerbund, Körnerplatz: Deutscher Sängerbund, Böhmischplatz: Volkstanzkreis.

•

„Markt und Straßen sind voll Jubel"

Der Text des Liedes, das am Donnerstagabend auf der Vogelwiese von allen gesungen wird, lautet:

Markt und Straßen sind voll Jubel
dröhnend gellt des Volkes Tritt.
Jauchzend ziehen Festkolonnen,
Freudedank in jedem Schritt.

Aus dem Herzen quillt die Freude
dankbar in des Führers Hand,
Und es lohen Flammenzeichen
Durch ein einig deutsches Land.

Schuf die Sichel Brot in Ehren,
prägt der Hammer deutsche Art,
Von des Führers Geist getragen,
sind nun Faust und Geist gepaart.

Heil dem Führer Adolf Hitler!
Heil dem starken deutschen Land!
Heil der edlen deutschen Arbeit!
Heil dem deutschen Vaterland!

Worte von Maschinenmeister Wilhelm Obervosbeck aus Essen, Weise aus der Deutschen Arbeitsfront.

•

Appell an die Hausfrauen

Gebt den Hausgehilfen am 1. Mai frei!

Der Führer hat den 1. Mai, den Tag der Arbeit, zum Feiertag des gesamten schaffenden deutschen Volkes bestimmt. Er ruft das ganze Volk auf, diesen Ehrentag der Arbeit würdig zu begehen. Auch die Hausgehilfen, die das ganze Jahr hindurch fleißig schaffen, sollen diesen Tag miterleben. Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront richtet deshalb an alle Hausfrauen die Bitte, ihren Hausgehilfen am 1. Mai Gelegenheit zu geben, diesen Feiertag gemeinsam mit den Millionen schaffender Deutschen der Stirn und der Faust erleben zu können.

•

Die Post am 1. Mai

Am 1. Mai, dem Feiertag des schaffenden deutschen Menschen, ruht die gewöhnliche Zustellung von Postsendungen aller Art. Auf Verlangen des Absenders durch Eilboten zuzustellende Postsendungen sowie Telegramme werden jedoch zugestellt. Anträgen der Empfänger auf Zustellung eingegangener Postsendungen durch Eilboten kann nur ausnahmsweise entsprochen werden. An regelmäßige Abholer werden Postsendungen wie an Sonntagen ausgegeben. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

Verkehrsregelung

anläßlich der Veranstaltung des Nationalen Feiertages

1. Es werden gesperrt: a) für den gesamten Fahrverkehr einschl. Straßenbahnen von 9 bis 11.30 Uhr: die Fürstenstraße zwischen Dürer- und Hindenburgstraße. Der Querverkehr wird nach Möglichkeit aufrecht erhalten; b) für den Durchgangsverkehr von 7 bis 8 Uhr: die Hindenburgstraße zwischen Sachsenplatz und Vogelwiese, die Blumenstraße zwischen Bönischplatz und Neubertstraße, die Hertelstraße zwischen Pfotenhauer- und Hindenburgstraße, die Burckhardtstraße; von 9 bis 11.30 Uhr: die Pfotenhauerstraße zwischen Schubert- und Arnoldstraße. Der Straßenbahn- und Omnibusverkehr wird aufrecht erhalten.

2. Parkplätze: a) für Ehrengäste (mit rotem Ausweis) Wiesengelände nördlich des Leinpfades bei „Antons", b) für Tribünenbesucher Sportplätze westlich „Antons". — Anfahrt zu den Parkplätzen von Richtung Albertbrücke über Leinpfad.

3. Aufstellungsplätze für Fahrräder: a) Hindenburgstraße in Höhe des Feldherrenplatzes; b) Hochuferstraße östlich der Schubertstraße.

4. Straßenhandel: Die Ausübung des Straßenhandels auf dem Festplatze ist in jeder Form verboten. Auf den Stellplätzen und Anmarschstraßen werden sogenannte fliegende Händler (Wauchladenhändler) nur mit Ausweis der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe" zugelassen.

5. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 36 in Verbindung mit §§ 33 und 34 der Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung vom 28. Mai 1934 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Dresden, am 29. April 1936.

Der Polizeipräsident zu Dresden.

•

Straßenbahnverkehr am Tage der nationalen Arbeit.

Am Tage der nationalen Arbeit wird der Straßenbahnverkehr von etwa 6,30 Uhr im allgemeinen verstärkt. Zur Beförderung der Teilnehmer an der Kundgebung auf der Vogelwiese nach den Stellplätzen Hindenburgstraße, Fürstenstraße, Schubertstraße und Gelände östlich der Vogelwiese sind für nachstehende Strecken und Linien Sonderwagen wie folgt vorgesehen:

Linie 1 zwischen Bernhardstraße und Königsheimplatz von 8,05 Uhr an ab Bernhardstraße.

Linie 3 zwischen Wilder Mann und Barbarossaplatz von 8,18 Uhr an ab Wilder Mann.

Linie 6 zwischen Plauen — Postplatz — Sachsenplatz und Königsheimplatz von 8,22 Uhr an ab Plauen.

Linie 7 zwischen Kronprinzenstraße — Postplatz — Stübelplatz und Barbarossaplatz von 8,28 Uhr an ab Kronprinzenstraße.

Linie 14 zwischen Mickten — Sachsenplatz und Neubertstraße von 8,04 Uhr an ab Mickten.

Linie 18 zwischen Gottfried-Keller-Straße — Postplatz — Neubertstraße und Bahnhof Pfotenhauerstraße von 7,39 Uhr an ab Gottfried-Keller-Straße.

Linien 19 und 16 zwischen Laubegast — Ludwig Hartmann-Straße, Schillerplatz, Blasewitzer Straße und Hauptbahnhof von 8,00 Uhr an ab Kronstädter Platz.

Linie 19 zwischen Roquettestraße, Pirnaischer Platz, Sachsenplatz und Neubertstraße von 7,57 Uhr an ab Roquettestr.

Linie 22 zwischen Habsburgerstraße — Fürstenplatz u. Barbarossaplatz von 8,04 Uhr an ab Habsburgerstraße.

Linie C zwischen Hauptbahnhof und Schillerplatz von 8,00 Uhr an ab Hauptbahnhof.

Außerdem werden am Postplatz und Hauptbahnhof Sonderwagen und Kraftomnibusse bereitgehalten.

Nach Beendigung der Kundgebung stehen für Fahrten nach Laubegast Sonderwagen im Bahnhof Pfotenhauerstraße bereit.

Die Schaffner können über die Stellplätze der einzelnen Ortsgruppen Auskunft geben.

•

Handel am 1. Mai

Im Anschluß an die vom sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit am 28. April 1936 bekanntgegebene Verordnung, Zeitungsgewerbe und Verkauf von Grünschmuck am 1. Mai betreffend (s. Nr. 100) wird vom städtischen Gewerbeamte darauf hingewiesen, daß die für den Handel mit Bäcker- und Konditorwaren sowie frischen Blumen, Pflanzen und Kränzen an Sonn- und Feiertagen festgesetzte Verkaufszeit für den 1. Mai d. J. auf die Zeit 14 bis 16 Uhr verlegt worden ist, um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

•

: **Hygienemuseum am 1. und 2. Mai geschlossen.** Am 1. und 2. Mai sind die Schausammlungen des Deutschen Hygienemuseums in Dresden geschlossen.

Dresdner Lichtspiele

Universum: „Liebeserwachen". Die Musik ist die Hauptsache in diesem Film. Nicht nur weil Heinrich Schlusnus, den man bisher noch in keinem Tonfilm gehört hatte, zwei Lieder singt und durch seinen herrlichen Bariton die Hörer entzückt. Eine Fülle von Melodien umrankt diesen Film; es sind Weisen Tschaikowskys, die in ihrer Gefühlsfreudigkeit und ihrem hohen Schwung dem Charakter dieses Films entsprechen, der vom Glück und Leid großer Liebe erzählt. Die Tochter eines Dorfarztes verliebt sich in einen Violinvirtuosen, folgt ihm als seine Frau durch die halbe Welt, teilt Ehren und großes Erleben — muß aber auch erkennen, daß sie ihren Mann mit seiner Kunst teilen muß, daß er ihr nie allein gehört, daß sie die Stille ihres Bergdorfes für eine ewige Unruhe eingetauscht hat. An diesem inneren Widerspruch, der allein durch feinfühlige Treue des Gatten ausgeglichen werden könnte, zerbricht die Ehe, und die junge Frau kehrt in das stille Paradies, das sie verlassen hat, zurück. Karin Hardt und Walter Rilla sind das unglückliche Paar. Eugen Klöpfer als Vater, Hans Schlenck als treuer Jugendfreund der Frau, ferner Walter Steinbeck, Heinz Salfner, Gina Falckenberg und Eliza Illiard gestalten unter Herbert Maisches Spielleitung den Film zu einem Erlebnis. Besondere Erwähnung verdienen neben den hervorragenden Tonaufnahmen die fein photographierten, abwechslungsreichen Landschaftsbilder.

Fürstenhof-Lichtspiele. „Anschlag auf Schweda." In einem Hotel wird ein Raubmord an einem Bankier verübt. Der Verdacht richtet sich auf den Studenten Hans Keßler, der schließlich die Tat gesteht und zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt wird. Keßlers Schwester jedoch gelingt es, durch energisches Vorgehen die völlige Unschuld ihres Bruders zu beweisen, wobei ihr unerkannt der Staatsanwalt Schweda zur Seite steht. Der spannende Kriminalfilm klärt die undurchsichtige Handlung erst im allerletzten Moment. Eugen Klöpfer, Marianne Hoppe, Peter Voß und Grete Weiser verhelfen durch lebenswahres Spiel dem Film zu einem vollen Erfolg.

b. **Heidenau. Der Gashahn stand offen. — Zwei Todesopfer.** Am Dienstagmorgen wurde in seiner Wohnung auf der Hauptstraße ein älteres Ehepaar mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die alten Leute hatten am Sonntag nach dem Essen den Gaskocher beiseitegestellt und dabei übersehen, daß der Gashahn noch offen stand.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Barnabas von Geczy spielt — diese Ankündigung hatte auch diesmal genügt, um den großen Saal des Gewerbehauses bis zum letzten Platz zu füllen. Sie alle kennen ihn ja vom Rundfunk her, sie alle haben nach Schallplatten dieses Meisters getanzt. Und doch ist es noch etwas ganz anderes, ihn selbst zu hören! Auch wenn er, wie diesmal, ein Konzert ohne Tanz gibt und so die ganze Aufmerksamkeit auf das Gehör vereint. Die Grazie, der Rhythmus dieses Dirigenten sind von einer einzigartigen Kraft, der sich niemand verschließen kann, dabei sein Musikantentum von einer Echtheit und Ursprünglichkeit, die bei aller Virtuosität der Darbietung stets spürbar bleibt. Wahre Beifallsstürme entfesselte die von ihm und seinen Solisten gebotene lange Reihe musikalischer Kostbarkeiten; zum Schluß erhob sich dieser Beifall zu einem Orkan, der immer neue Zugaben erzwang und auch im verdunkelten Saal noch nicht schweigen wollte. Dieser Beifall galt nicht nur dem Dirigenten, sondern dem ganzen Orchester, das einen Klangkörper von großartiger Geschlossenheit und feinster Beweglichkeit bildet. Erich Kaschubec am Flügel verdient besondere Erwähnung. — In den Pausen wußte der Morgenansager des Deutschlandsenders, Fritz Lafontaine, mit frischer Plauderei zu erheitern. Wilhelm Strienz bot Gesangsvorträge, die durch undeutliche Artikulation beeinträchtigt waren.

Volkswohlabend. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich zu dem Lieder- und Arienabend der Kammersängerin Maria Fuchs und des Staatsopernsängers Arno Schellenberg eingefunden. Der Abend war für beide Künstler ein großer Erfolg. Stürmisch wurde die ausgezeichnete Maria Fuchs, die Lieder von Strauß und Arien von Gluck und Verdi künstlerisch vollendet sang, und auch Arno Schellenberg, der Hugo-Wolf- und Edvard-Grieg-Lieder bot, gefeiert. In vier Duetten aus „Klänge aus Mähren" von Anton Dvorak vereinten sich beide Künstler und bereiteten uns mit ihren herrlichen Stimmen einen ganz auserlesenen Genuß. Rolf Schroeder ist als sicherer und gewandter Begleiter bereits bestens bekannt, leider spielte er an diesem Abend etwas matt und farblos.

H. E.